

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula

o.O., 1925-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ende Mai 25

An Waldemar Bonsels

Ich möchte heute, aus deinem Namensring ein
Bild malen. Du bist betäubt von der
keine Antwort auf meine beiden Briefe
bekommen zu haben.

Und es wäre doch die höchste Zeit, daß Du
nach Berlin kämest.

Wenn du länger nicht da warst, fehlt mir
eine gewisse Konzentriertheit
vielleicht wie eine Frau, die fast jedes Jahr
ein Kind bekommt und dann auf einmal
5 Jahre nicht schwanger wird.

Im Vergleich kommt dir wohl sehr plump vor
aber du mußt bedenken, daß ich eine Frau bin
die die Schwangerschaft nur zu gerne so oft
als möglich durchmachen würde.

Du willst dich sogar nicht oft sehen und am
allerwenigsten lange mit dir zusammen sein
weil ich dann zu sehr Angst habe, dich zu
langweilen. Obwohl ich überzeugt bin, daß
du dich gar nicht langweilen kannst, dann
aber setzt eine gewisse Nervosität ein.

Ich Bonsels, ich bin noch ganz aufgeregt, ich
habe heute ein "Abelien" bekommen! Und
zwar am Klopfrostendamm. Allein schon
wegen der Adresse würde ich hinziehen!

Und es kostet auch nicht mehr wie hier,
weil ich keine Küsterbenutzung und kein Licht
und keine Bedienung bezahlen muß. Ich brenne
Petroleum. Es kostet 50 M. * Nur muß ich
ganz pünktlich bezahlen. Und dann brauche ich
gar kein Fahrgeld. Dort geht man fast alle Wege

Wenn es dir möglich ist
mir (mit wem es nur 5 M.) zu schicken bis zum ersten 1. 20 wäre ich sehr
dankbar, weil durch den Betrag (unmögliches Schuldenstücken) mein Dasein wird.

zu Fuß. Allerdings von der herrlichen Strecke übers
Geld dreieck wo man so wie im Lunapark über
dem Schienenmeer fährt, muß ich jetzt Abschied
nehmen. Aber neulich wie ich um 2 Uhr nachts
heimkam, vertellte mir ein Besoffener den Weg, es
war ganz einsam. Ich laufe, er läuft. Darüber
kommt ein Auto mit drei Insassen. Drei Männer
einer öffnet den Wagenschlag, ich, durch die
herrliche Filmsituation entzündet, springe hinein,
die Betrunkenen flucht, das Auto saust davon und
ich bekomme schreckliches Herzklopfen, um diese
Zeit, im rasenden Auto, drei wildfremden
Männern ausgeliefert. Mit der Hoffnung daß ich
nicht ihr Typ bin, verzog ich abgünstig das
Gesicht, bedauerte mich pathetisch und sie setzten
mich auch wieder ab.

Ich versuche mir nun alle unangenehmen Erinnerungen
im Gedächtnis zu bringen, den Abschied leichter zu
machen. So fiel es mir auf, daß ich eigentlich im
Sommer, den Tag damit verbringe, zu warten
bis die Fabrik zu tosen aufhört, wehen. Dann
am Abend bekomme ich plötzlich einen erbosten
Herzschlag, die Luft ist wieder sauer und voll
Mühselgesang. Auch erschrecken mich die brüllenden
Schreie und Ausrufe der Arbeiter im Hof.
Zunehmende ich, es ist etwas passiert, sie
heulen so, als hätte die Maschine einen gefaßt
oder so. Ich stürze aus Fenster, aber es war
ein ganz gewöhnlicher Zwurf.

An dich dürfte ich eigentlich jetzt gar nicht
denken. Du warst mein erster Gast hier
an jenem großen Abend (des Friedrichsheimersaal)
als du in dieses kleine königliche Zimmer kamst
im Vorzimmer hing sogar Wäsche, durch die
wir durch.

O gerade diese Tage helfen mir, dies abzustreifen
denn sie waren so schön, daß sie nicht an diese
vier Wände, vielmehr 5 Wände, gebunden sind
ja sie werden nur, durch das Fortziehen von hier,
in jenes Reich übergeben, das nur mit dem Tode
meines Herzens zerstört werden kann.

Die Dame aus Dresden hat letzte Woche einen Abend
gegeben - die Kritiken sind ja sehr schön, ich habe
sie gleich gelesen ob sie nicht an Dresdener
Zeitungen ein paar Seditate gegen Honorar
anbringen kann. War das frech von mir?
Ich möchte nämlich momentan jede
unverderbliche Geldmöglichkeit ausnützen
um die erschrockene Abellier mieten zu können.
Es wird dir auch sehr gut gefallen.

Der Raum für mich.

Sauz quadratisch.
Auch ein Bett bekommen ich gehargt.
Ach wärest du doch auch doch mein erster
Satz!

Bitte schicke mir zum Eingang, den Don Juan
du hastest mir das Exemplar fortgenommen
Ich möchte sehr viel von dir an meiner
Herzseite haben, betrachte meine Bangigkeit
nicht als Sentimentalität

Das Erdbeben in Japan ist auch so gemein, es
erschütterte so den Glauben an Unverwundbarkeit.
Wenn so tausende mit einem Ruck glatt
verschwinden.

Verzeihe meine Durcheinanderbriefe
Zeige mir deine Verzeihung durch einen Antwortbrief
Fühle meine Sehnsucht deutlich



Dein bin ich
Amen.

